

10 Tipps zum Fotografieren für „Nicht-Fotografen“

1. *Erläutert kurz, was Ihr vorhabt.*

Eine Ehrung, Radtour oder sonstige Aktion Eurer Gliederung mit einem Foto für die Presse oder unsere ADFC-Medien zu dokumentieren, ist eine tolle Sache – und oft sehen es die Fotografierten ebenso. Erläutert also kurz und direkt, zu welchem Zweck Ihr das Foto aufnehmt! So erhaltet Ihr auch am Unkompliziertesten das Einverständnis der Fotografierten für eine Veröffentlichung.

2. *Habt Mut zum Dirigieren.*

Knipst bitte nicht einfach sofort drauf los! Damit Euer Foto gelingt, solltet Ihr das Motiv und Euch selbst etwas „dirigieren“. Das ist gar nicht so schwer, wenn Euch Ihr ein wenig Zeit dafür nehmt.

3. *Rückt die Szene ins richtige Licht.*

Nutzt nach Möglichkeit das vorhandene (Tages-)Licht. Nie gegen das Licht und in Innenräumen nicht gegen helle Fensterflächen fotografieren! Dirigiert Euer Motiv so, dass Ihr das Licht im Rücken habt und Euer Motiv von vorn angestrahlt wird. Zu viel ist aber auch nicht gut: Die Gesichter sollten nie im grellen, direkten Sonnenlicht sein.

4. *Wählt einen stimmigen Hintergrund.*

Je unruhiger der Hintergrund, desto größer die Ablenkung vom eigentlichen Motiv. Wählt eine möglichst neutrale Fläche als Hintergrund.

5. *Sucht Euch die beste Position.*

Wählt für Euch und Eure Kamera eine möglichst optimale Position, um das Motiv gut einzufangen: Traut Euch nahe ran! Winkel und Entfernung müssen stimmen! Testet ggf. mehrere Standorte.

6. *Ihr dürft das Motiv arrangieren.*

Was auf dem Bild zu sehen ist, dürft (und solltet) Ihr beeinflussen! Traut Euch, das Motiv zu arrangieren (z.B. durch ein Fahrrad-Accessoire wie Tasche oder Helm)! Auch auf die Gefahr hin, dass es zu „gestellt“ aussieht. Probiert Verschiedenes aus. Es ergibt sich immer etwas, das am Ende passt! Arrangieren bedeutet übrigens auch, störende Dinge aus der Szene zu entfernen!

7. *Lockert Eure „Models“ auf.*

In der Regel wollen wir positive Ereignisse dokumentieren. Selbst wenn der ADFC gegen einen Missstand protestiert, sollte der Protest fröhliche Gesichter zeigen. Ihr dürft beim Fotografieren nachhelfen, um ein Lächeln auf die Gesichter zu zaubern! Wer schlagfertig ist, macht einfach einen „lockeren Spruch“. Ihr könnt Euch aber auch präparieren, um die Leute zum Schmunzeln zu bringen: z.B. „Wie sehr Ihr aus, wenn Eure Fußballmannschaft 5:0 gewinnt?!“ etc.

8. *Kontrolliert das Ergebnis.*

Unschärf? Verwackelt? Augen zu? Störende Lichtreflexe? Gesicht verdeckt? Schatten oder grelles Licht auf einem Gesicht? Schon ein einziger dieser Fehler kann das Bild unbrauchbar machen. Nehmt von Personengruppen zur Sicherheit immer mehrere Fotos auf! Und verlasst Euch bitte nicht auf Wunder, die angeblich in der Bildbearbeitung möglich sind! Besser ist es, einen zweiten Anlauf zu nehmen und den Fehler vor Ort zu korrigieren. Das kostet alle Beteiligten nur ein paar Sekunden. Verzichtet Ihr auf die zweite Chance, war womöglich die ganze Foto-Aktion umsonst!

9. *Notiert Namen und ggf. Kontaktdaten.*

Je nach Anlass gehört zur Veröffentlichung eines Fotos eine Bildunterschrift mit den Namen der abgebildeten Personen. Notiert Euch Vor- und Nachnamen – am besten in der Reihenfolge wie auf dem Bild. Bei großen Gruppenfotos (z.B. Radtouren mit mehr als acht Teilnehmern) ist dies nicht nötig. Natürlich könnt Ihr den Fotografierten auch anbieten, ihnen Fotos per E-Mail zu senden...

10. *Vergesst nicht, Euch zu bedanken!*

Am Ende jeder Aufnahme steht der Dank an die Fotografierten für deren Mitwirkung und Geduld ☺